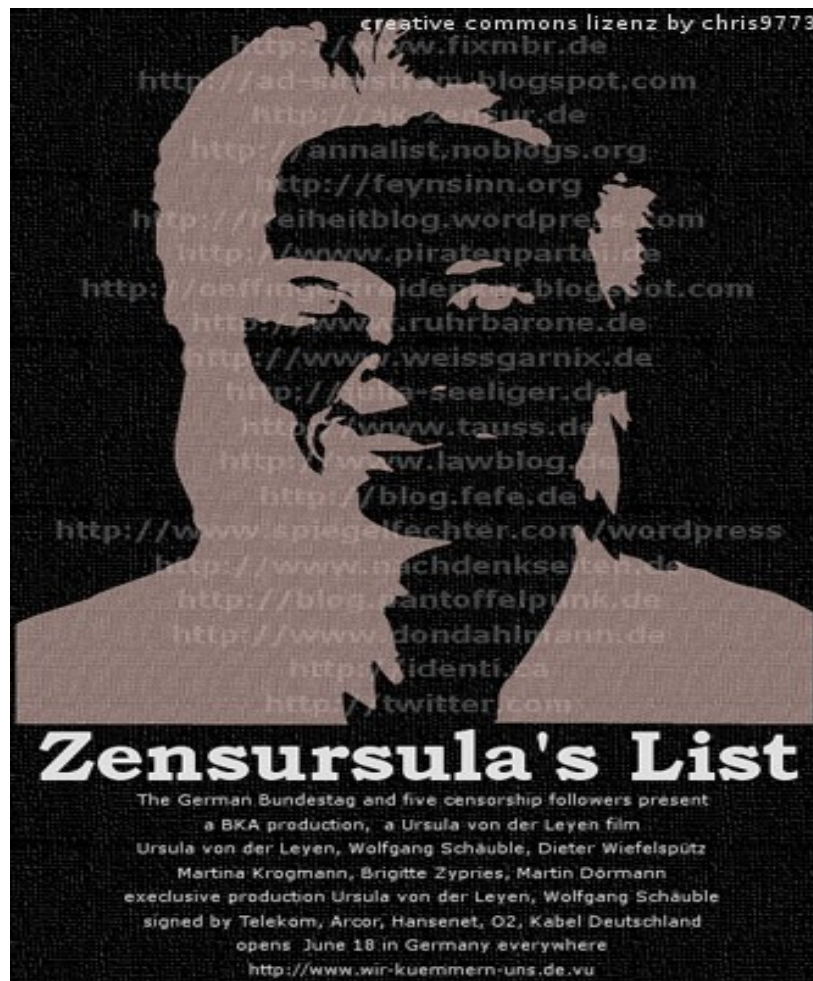


Medien & Politik



Der Reader zum
**Medienkongress, 15-Jahr-Geburtstagsparty
und der Landesmitgliederversammlung
der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen
vom 30.10.bis 01.11.2009
in Gifhorn**

grüne 
jugend

Inhaltsverzeichnis

Tagesordnung	
T01 – Vorläufige Tagesordnung	1
Medienpolitik	
M01 – Bildungsauftrag ernst nehmen	2
M02 – Öffnung der Öffentlich-Rechtlichen Rundfunkanstalten	2
M03 – Neugestaltung der Finanzierung der Öffentlich-Rechtlichen Rundfunkanstalten in Deutschland durch den Einsatz von Steuermitteln	3
Satzungsänderungsantrag	
S01 – Antikapitalistische GRÜNE JUGEND Niedersachsen	4
Sonstige Anträge	
V01 – Gründung des LAK Umwelt	4
V02 – Alltäglichem Rassismus offensiv entgegentreten	5
V03 – Arbeitskampf	7
Bewerbungen	
B01 – Gregor Möllring	10
B02 – Christoph Müller	12
B03 – Keven Knipping	14
B04 – Svenja Schurade	15
B05 – Steffen Bach	17
B06 – Julia Karrasch	19
B07 – Jan Wienken	21
B08 – Erik Seth	22
Wegbeschreibungen	23

Tagesordnung Medienkongress und LMV in Gifhorn

Freitag, 30.10.2009:

bis 18 Uhr	Anreise
18.00 Uhr	Begrüßung
18.15 Uhr	Abendessen
18.50 Uhr	Aufräumen
19.00 Uhr	K-Igel Neulingstreffen Ortsgruppen-Vernetzungstreffen
20.00 Uhr	Frauen- und Männertreffen
21.00 Uhr	Gendertreffen
22.00 Uhr	AntragstellerInnen-treffen Präsidiumstreffen
22.30 Uhr	Abend ausklingen, LAK ArbeiterInnenlieder

Samstag, 31.10.2009

09.00 Uhr	Frühstück mit LAK-Tischen Bildung, Kinderrechte, AntiRa, Umwelt, Drogen
09.50 Uhr	Aufräumen
10.00 Uhr	Plenum, Besprechung Tagesablauf
10.15 Uhr	Workshops 1. Wem gehört die Meinungsmacht 2. BILD Dir Deine Meinung 3. Das Netz – Ein ernstzunehmendes Medium?
12.45 Uhr	Mittagessen
13.35 Uhr	Aufräumen
13.45 Uhr	Selbstorganisierte Kleingruppenarbeiten zum Thema Medien Bereits bestehende Angebote: „Wie arbeite ich mit dem Wurzelwerk“, „Web 2.0“, „Wie bastel ich mir eine Homepage?“, „Pressearbeit“ Vorbereitung der Medienaktion
15.15 Uhr	Medien-Aktion
16.30 Uhr	Diskussion in Kleingruppen zu den LMV-Anträgen und zum Thema Medien
17.15 Uhr	Präsentation: GJN wird 15
17.30 Uhr	Abendessen
18.20 Uhr	Aufräumen
18.30 Uhr	Beginn der LMV - Wahl des Präsidiums - Formalia - Satzungsänderungsanträge - Halbjahresbericht der LaVo - Verabschiedungen - Nachwahlen des Landesvorstandes (SprecherIn, SchatzmeisterIn, zwei Beisitzerinnen, evtl. 1 BeisitzerIn) - Wahlen IGEL-Redaktion - Wahl des Landesschiedsgerichts - Votum für den Parteirat von Bündnis 90/Die Grünen Niedersachsen evtl. Verschiedene Anträge
23.00 Uhr	Schrecken-sParty / Spieleabend

Sonntag, 01.11.2009

08.30 Uhr	Frühstück
09.20 Uhr	Aufräumen
09.30 Uhr	Fortsetzung der LMV Medien-Anträge V-Anträge Diskussion über nächstes LMV-Thema
13.00 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Ende der LMV

M01 – Bildungsauftrag ernst nehmen – Inhaltliche Neuausrichtung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten

AntragstellerInnen: Marie-Sophie Sander, Svenja Schurade, Julian König, Gregor Möllring, Janna Zieb, Anka Kirschner, Eike Schön

Die GRÜNE JUGEND Niedersachsen fordert die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten dazu auf, sich auf die Erfüllung ihrer Kernaufgaben zu konzentrieren. Zu diesen Kernaufgaben gehören Bildung, aktuelle Informationen und Kultur. Wir vertreten einen weitgefassten Kulturbegriff, der sowohl Musik als auch unterhaltsame Informationen, Satire, Theater und Sport einschließt.

Die Medienlandschaft insgesamt muss alle gesellschaftlichen Bereiche widerspiegeln, wobei die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ein notwendiges Korrektiv darstellen. Es sollte nicht die Aufgabe der öffentlich-finanzierten Anstalten sein, mit privaten Sendern um Einschaltquoten zu konkurrieren, sondern ein unabhängiges, informatives, ausgewogenes Programm anzubieten. Relevanz entsteht nicht durch Quote, sondern durch gute Inhalte!

Innovative Sendeformate sollten auch zu attraktiven Sendezeiten ausgestrahlt werden, um eine Chance auf Etablierung zu bekommen, statt ins Nachtprogramm abgeschoben zu werden.

Die GRÜNE JUGEND Niedersachsen fordert kritische und ausgewogene Behandlung von religiösen Inhalten, statt unreflektierten und fast ausschließlich christlichen Sendungen. Alle gesellschaftlichen Gruppen sollten ihre Konfession im Programm der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten wiederfinden.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

M02 - Öffnung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten

AntragstellerInnen: Gregor Möllring, Julian König, Anka Kirschner, Jule Amthor, Janna Zieb

Die GRÜNE JUGEND Niedersachsen fordert die Veröffentlichung aller selbst produzierten Inhalte der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten im Internet. Dies gilt ausdrücklich nicht nur für aktuelle Sendungen, sondern auch für die Archive der Sendeanstalten. Die Dauer der Veröffentlichung darf zeitlich nicht begrenzt werden! Wir fordern hierbei die Anwendung freier Lizenzen, die das Herunterladen, Bearbeiten, Remixen und Weiterverbreiten zu privaten Zwecken ausdrücklich gestatten.

Da wir es als erstrebenswertes Ziel sehen, Wissen und Kultur allen Menschen zugänglich zu machen, ist die freie Weitergabe sämtlicher aus Rundfunkgebühren finanzierter Inhalte uneingeschränkt notwendig. Durch Abwandlungen und Remixe dieser Inhalte durch BürgerInnen entsteht zudem ein Mehrwert für die gesamte Gesellschaft. Wissen und Kultur wird demokratisiert, kulturelles Engagement aus der Zivilgesellschaft gefördert. Um dies zu ermöglichen, fordert die GRÜNE JUGEND Niedersachsen nicht nur die Anwendung freier Lizenzen, sondern auch die Veröffentlichung der Inhalte unter offenen Formaten.

Die Inhalte der Anstalten müssen über ein zentrales Archiv auffindbar sein. Dieses ist technisch so zu gestalten, dass die Inhalte über direkte URLs aufgerufen und verlinkt werden können. Die

Indexierung durch öffentliche Suchmaschinen ist wünschenswert und ebenfalls zu ermöglichen. Für die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur sind die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten selber zuständig, die Auslagerung auf private Anbieter lehnen wir ab. Es darf keine Privatisierung öffentlich-finanzierter Inhalte geben!

Die GRÜNE JUGEND Niedersachsen fordert moderne öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten, die dem digitalen Zeitalter und der Wissensgesellschaft gerecht werden und kulturelles Engagement der Bevölkerung fördern!

Begründung:

Erfolgt mündlich.

M03 - Neugestaltung der Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten Deutschlands durch den Einsatz von Steuermitteln

AntagsstellerInnen: Julian König

Die Grüne Jugend Niedersachsen setzt sich dafür ein, die bisherige Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten abzuschaffen und die Kosten aus dem Staatshaushalt aufzubringen. Bisher werden die Mittel durch die Gebühreneinzugszentrale (GEZ) von den KonsumentInnen des Angebotes der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten eingefordert. Dieses gestaltet sich aber als schwierig und undurchsichtig. Viele zur Zahlung der Gebühren aufgeforderte Menschen versuchen durch „Schlupflöcher“ der Zahlung zu entgehen. Die GEZ reagiert darauf mit datenschutzrechtlich zweifelhaften Methoden und wendet für die Überwachung ihrer KundInnen viel Geld auf. Dies erzeugt auf beiden Seiten Unverständnis.

Deshalb fordert die Grüne Jugend Niedersachsen ein einfaches, gerechtes und zeitgemäßes Modell, in welchem der Etat der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten durch Steuermittel gestellt wird.

Dies hat folgende Vorteile:

- Kosteneinsparung durch Verwaltungsabbau
- Berücksichtigung von sozialen Gesichtspunkten, da Steuersatz an die Einkommenshöhe gekoppelt ist
- Mehr Verständnis in der Bevölkerung, da die Finanzierung klar und übersichtlich ist und die Gebühren nicht mehr „eingetrieben“ werden müssen

Das Argument, dass auch Personen, die das Angebot der Rundfunkstationen nicht oder nur in geringem Maße nutzen, mitfinanzieren, ist nicht tragend, da schon jetzt durch viele Klauseln in der Gebührenordnung fast jedeR zahlen muss. Außerdem denken wir, dass die Versorgung der Bevölkerung mit einem qualitativ hochwertigen und bildenden Programm der kompletten Gesellschaft zu Gute kommt.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

S01 - Antikapitalistische GRÜNE JUGEND Niedersachsen

Antragsstellerin: GJ Göttingen

Die GRÜNE JUGEND Niedersachsen möge beschließen:

In der Präambel der Satzung wird folgender Satz in den zweiten Absatz hinter „Wir streben die Überwindung von Nationalismus und Rassismus an.“ ergänzt:

„Wir sind antikapitalistisch und wollen eine Transformation unseres auf Kapitalakkumulation basierenden Wirtschaftens voranbringen.“

Begründung:

erfolgt mündlich.

V01 - Antrag auf Gründung des LAK Umwelt

AntragstellerInnen: Svenja Schurade, Hendrik

Wir möchten für die Grüne Jugend Niedersachsen den LAK Umwelt gründen, da aus dem Bereich Umwelt viele unserer Themenschwerpunkte stammen. In Seminaren und Diskussionen sollen folgende Themen behandelt werden:

- Stadt- und Landschaftsbau (Guerilla Gardening; Infrastruktur; Hausbau; ländliche Entwicklung)
- (Ökologische) Landwirtschaft
- Energie
- Klimawandel
- Ökologie und Umweltschutz (Theorie und Praxis)

Weiterhin würden wir uns freuen wenn ihr euch stark beteiligt, für weitere Vorschläge und Anregungen sind wir offen.

Begründung:

erfolgt mündlich.

Dem alltäglichen Rassismus offensiv entgegen treten!

Antragssteller: Christoph Müller (GRÜNE JUGEND Hannover)

Im Juni 2009 besuchte der Sonderberichterstatteur zu Rassismus der Vereinten Nationen Githu Muigai Deutschland und bemängelte bei Politik und Gesellschaft Defizite im Kampf gegen den Alltagsrassismus. So werde in Deutschland immer noch Rassismus mit Rechtsextremismus gleichgesetzt und damit nicht ausreichend wahrgenommen.

Viele Menschen denken bei den Worten „Rassismus“ und „Vorurteile“ sofort an Rechtsextremismus und Neonazis. Doch Nazis und ihre Gewalt bilden nur die Spitze des Eisbergs eines alltäglichen Rassismus. Nazis sind das eine Problem, dass wir als GRÜNE JUGEND Niedersachsen (GJN) offensiv bekämpfen. Ein anderes ist der Alltagsrassismus und der institutionelle Rassismus in Deutschland. Die GJN versteht sich als anti-rassistische Organisation. Das heißt nicht nur, dass wir uns offensiv Nazis entgegenstellen und Nazi-Aufmärsche blockieren, sondern auch, dass wir unsere eigenen Vorurteile und Stereotype reflektieren und bekämpfen.

Rassismus fängt da an, wo Schwarze ständig und generell als „Afrikaner“ bezeichnet werden und hat noch lange nicht sein Ende, wenn *People of Color* an Bahnhöfen oftmals als Einzige in die Personenkontrollen der Polizei geraten. Politik kann die Jahrzehnte lange Prägung in einer weißen Mehrheitsgesellschaft nicht einfach weg beschließen. Sie kann aber sehr wohl Strukturen schaffen, in denen sich rassistische Bilder schwerer in den Köpfen der Menschen vermehren. In diesem Sinne verstehen wir folgende Forderungen.

Wir fordern, dass Rassismus künftig beim Namen genannt und aktiv bekämpft wird!

ENAR, das Europäische Netzwerk gegen Rassismus, hat in seinem Schattenbericht zu Rassismus in den Mitgliedstaaten der EU zu Deutschland festgestellt: „Deutschland erhält viel Lob für die gute Datensammlung im Bereich rechtsextremer Gruppen, Volksverhetzung und verfassungsfeindlichen Bestrebungen, aber rassistische Akte von nicht Nicht-Extremen werden kaum erfasst.“ Die GRÜNE JUGEND Niedersachsen schließt sich der Forderung von ENAR an, eine unabhängige Stelle zur Überwachung rechtsextremer, rassistischer und antisemitischer Bewegungen und Entwicklungen in Deutschland einzurichten.

Wir fordern *Diversity* bei der Polizei, in Medien und in Bildungseinrichtungen!

Diversity ist ein Ausdruck, der die Zusammensetzung einer Gesellschaft beschreibt, die „nicht homogen“ ist – wenn also Homo- und Heterosexuelle, Frauen und Männer, *People of Color* und Weiße möglichst gleichberechtigt vorhanden sind. Das Wort „divers“ auf Menschen bezüglich ihres Aussehens, des Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung anzuwenden, ist zwar bereits ungenau, da all diese Faktoren ja eigentlich wenig darüber sagen, ob diese Menschen wirklich „unterschiedlich“ sind. Das Konzept ist trotzdem richtig und wichtig. Schwarze teilen, im Gegensatz zu Weißen in der weißen Mehrheitsgesellschaft, zumindest den gemeinsamen Erfahrungswert des alltäglich erlebten Rassismus. WissenschaftlerInnen, wie Wilhelm Heitmeyer vom Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung in Bielefeld betonen, dass „von homogenen Gruppen weit mehr Gefahr ausgeht, als von heterogenen Gruppen. (vgl. Noah Sow in „Deutschland Schwarz Weiß“)

Um Institutionen vor diesen Mechanismen zu schützen, fordert die GRÜNE JUGEND Niedersachsen Polizei, Bildungseinrichtungen, Medien und andere Unternehmen dazu auf, bei ihrer Personal-Auswahl *Diversity*-Konzepte zu berücksichtigen. *Diversity* allein schützt aber noch nicht vor institutionellem Rassismus. Wir fordern deshalb regelmäßiges, verpflichtendes Antirassismus-Training für Polizistinnen und Polizisten, sowie für Lehrerinnen und Lehrer.

Wir fordern den Einsatz eines antirassistischen Medienrates!

Medien haben eine besondere Verantwortung. In der von Medien benutzten Sprache sowie produzierten Bildern werden Vorurteile und Stereotype einer Gesellschaft manifestiert. Wir fordern den Einsatz eines unabhängigen, antirassistischen Medienrates, der Leitlinien einer antirassistischen Berichterstattung erarbeitet und JournalistInnen auf stereotype, rassistische Berichterstattung aufmerksam macht.

Wir fordern das sofortige Verbot von *Racial Profiling* in Deutschland!

Racial Profiling nennt man die polizeiliche Fahndungstechnik, die der Polizei erlaubt, „verdachtsunabhängige Personenkontrollen“ durchzuführen. Jeder kennt die Szenen, in denen am Hauptbahnhof Schwarze ins Visier der Polizei geraten, während Weiße, die ja ebenso VerbrecherInnen aus dem In- und Ausland sein könnten, in der Regel unbehelligt bleiben. In vielen Ländern der Welt wurde *Racial Profiling* inzwischen abgeschafft. In Deutschland jedoch werden mit dieser Technik weiterhin für nicht-weiße Personen grundsätzliche BürgerInnenrechte eingeschränkt. Wir fordern das sofortige Verbot von *Racial Profiling* in Deutschland und überall.

Wir fangen bei uns selbst an:

Für mehr *Diversity* in der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen und regelmäßige Bildungsarbeit gegen Rassismus

Die GRÜNEN JUGEND Niedersachsen hat als politischer Jugendverband eine besondere Verantwortung bei der Bekämpfung von Rassismus. Bei zukünftigen Kampagnen zur Mitgliederwerbung sollen Konzepte zur Förderung von *Diversity* mitgedacht werden. Hier können wir auch von den Erfahrungen der niedersächsischen Grünen profitieren, die auf Initiative von Filiz Polat schon seit drei Jahren eine *Diversity*-Kampagne durchführen. Als GRÜNE JUGEND Niedersachsen wollen wir regelmäßige Antirassismus-Trainings und dauerhafte Bildungsarbeit zum Thema „Alltäglicher Rassismus“ durchführen. Wir stellen uns offensiv der Aufgabe, eigene Vorurteile und Stereotype zu reflektieren und zu bekämpfen.

Antrag an den 33. GRÜNE JUGEND Bundeskongress in Weimar

AntragstellerInnen: Helge Limburg, Sven-Christian Kindler, Sarah Benke, Dimitrij Konsewitsch, Jan Wienken, Christian Hinrichs, Max Pichl, Rasmus Andresen, , Christian Galius, Max Löffler, Steffen Mallast, Christoph Müller, Tobias Edling, Johannes Möstel, Gesine Agena, Katja Weiden, Maximilian Plenert, Julia Amthor, Stefan Lange, Julia Hamburg, Jan Philipp Albrecht

Für ein zeitgemäßes Arbeitskampfrecht

Der Arbeitskampf ist integraler Bestandteil der Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik. Erst das Recht und die Möglichkeit, sich kollektiv zusammenzuschließen und gemeinsam für Interessen zu streiten bietet gerade ArbeitnehmerInnen, die als einzelne gegenüber den ArbeitgeberInnen strukturell unterlegen sind, die Chance, sich mit ihren Interessen auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten. Aber auch für ArbeitgeberInnen bietet ein kollektiver Zusammenschluss die Möglichkeit im Verbund die eigenen Interessen besser durchzusetzen und gleichzeitig ausgewogene Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen sicher zustellen.

Die konservativ-neoliberale Bundesregierung sowie die Folgewirkungen der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise lassen eine drastische Verschärfung des sozialen Klimas und der gesellschaftlichen Auseinandersetzungen befürchten.

Bedauerlich ist in diesem Zusammenhang, dass in Deutschland die Regelung des Arbeitskampfes bislang weitestgehend dem Bundesarbeitsgericht (BAG), also dem Richterrecht, überlassen worden ist. Mit Ausnahme von Art. 9 III GG („individuelle und kollektive Koalitionsfreiheit“) und dem Tarifvertragsgesetz (TVG) hat der dafür demokratisch legitimierte Gesetzgeber keine Regelungen zum Arbeitskampf getroffen. Das geltende Arbeitskampfrecht besteht in Deutschland daher im Wesentlichen aus Urteilen des BAG, die größtenteils aus den 80iger Jahren stammen. Dieses Arbeitskampfrecht ist heute nicht mehr zeitgemäß, falls es das überhaupt jemals war. Die GRÜNE JUGEND fordert daher eine Novellierung des Arbeitskampfrechts durch den Gesetzgeber.

Zulassung nicht gewerkschaftlich getragener Streiks

Das BAG deklariert Streiks, die nicht von Gewerkschaften getragen oder nachträglich übernommen werden, als illegal. Die Streikenden werden damit schadensersatzpflichtig, was die Durchführung eines Streiks faktisch unmöglich macht. Eine solche Regelung ist in Zeiten eines schwindenden gewerkschaftlichen Organisationsgrades ein empfindlicher Eingriff in das im Grundgesetz und in der europäischen Sozialcharta niedergelegte Streikrecht. Natürlich ist es wünschenswert, dass ArbeitnehmerInnen sich gewerkschaftlich organisieren. In Branchen wie dem Raumpfleger- oder dem Friseurgewerbe, wo teilweise der Arbeitslohn unterhalb des Hartz-IV-Satzes liegt, ist jedoch das Argument, die finanziellen Hürden für einen Gewerkschaftsbeitritt seien zu

hoch, nachvollziehbar und darf sich nicht negativ auf das Streikrecht auswirken. Auch gibt es mittlerweile Gegenden in Deutschland, wo die hauptamtliche Gewerkschaftsarbeit faktisch nicht existent ist, so dass ein Gewerkschaftsbeitritt dadurch massiv erschwert wird, dass es keine festen AnsprechpartnerInnen vor Ort gibt. Auch dort muss aber das Streikrecht bestehen.

Außerdem drängen verstärkt so genannte „Gelbe Gewerkschaften“ auf den Markt, also Gewerkschaften, deren Hauptanliegen ist, die Interessen der Arbeitgeber zu sichern und die von den Arbeitgebern gesteuert werden. In Branchen, in denen solche Gewerkschaften dominieren, würde es auf ein faktisches Streikverbot hinauslaufen, wenn nur ein gewerkschaftlich getragener Streik rechtmäßig wäre.

Schließlich sind Konstellationen denkbar, in denen die Gewerkschaftsführung in Bezug auf einen Arbeitskampf eine andere Politik verfolgt als die Mehrzahl der Beschäftigten eines Betriebes. In diesen Fällen verstieße es gegen das Demokratieprinzip, die Entscheidung über einen Streik ausschließlich in die Hände der GewerkschafterInnen zu legen.

Die GRÜNE JUGEND fordert deshalb, generell auch Streiks zuzulassen, die nicht von einer Gewerkschaft getragen sind und diese nicht länger mit Schadensersatzforderungen zu bedrohen.

Solidaritätsstreiks zulassen

In Zeiten global agierender Konzerne, die immer wieder die Standortkonkurrenz in verschiedenen Ländern gegeneinander ausspielen, wird internationale Solidarität unter ArbeitnehmerInnen immer bedeutsamer. Aber auch innerhalb Deutschlands macht Konzern- und Standortpolitik von Unternehmen nicht an den Grenzen der Tarifbezirke Halt. Entscheidungen in einem Tarifbezirk haben Auswirkungen auf viele andere Tarifbezirke. Unternehmerische und tarifvertragliche Entscheidungen in einer Branche haben Auswirkungen auf andere Branchen, mit denen sie über Zuliefer- und andere Geschäftsbeziehungen verknüpft sind. Trotzdem ist das Recht zu streiken stets auf den unmittelbar umkämpften Tarifbezirk und die unmittelbar betroffene Branche beschränkt. Lediglich in absoluten Ausnahmefällen erklärte das BAG bislang sogenannte Solidaritätsstreiks für rechtmäßig. Diesen Zustand wollen wir beenden. Wer durch Arbeitskämpfe faktisch betroffen ist, muss auch das Recht haben, sich in diese einzumischen. Wer Solidarität mit KollegInnen zeigt, ohne unmittelbar zu profitieren, darf nicht mit Schadensersatzforderungen bedroht werden.

Die GRÜNE JUGEND fordert, Solidaritätsstreiks auch außerhalb des unmittelbar umkämpften Tarifbezirks zuzulassen.

Kalte Aussperrung verbieten

Die „kalte Aussperrung“ ist vom BAG als rechtmäßig anerkannt. Dabei werden ArbeitnehmerInnen unter völligem Wegfall ihrer Lohnansprüche in Bereichen ausgesperrt, die lediglich mittelbar von einem Arbeitskampf betroffen sind (weil z.B. ein Zulieferbetrieb bestreikt wird). Die kalte Aussperrung hat zur Folge, dass weder Lohn, noch Streik- oder Arbeitslosengeld gezahlt wird. Die betroffenen ArbeitnehmerInnen erhalten überhaupt kein Geld. Dieses Kampfmittel verschiebt die Belastungen eines Arbeitskampfes in völlig unverhältnismäßiger Weise zu Lasten der ArbeitnehmerInnen.

In Zeiten globaler Vernetzung und zunehmender Flexibilität von Arbeitszeitkonten haben Unternehmen vielfältige Möglichkeiten, auf den kurzfristigen Ausfall eines Zulieferbetriebes zu reagieren, ohne dabei die kalte Aussperrung anwenden zu müssen.

Wir fordern daher ein Verbot der kalten Aussperrung.

Politische Streiks zulassen

Das geltende Arbeitsrecht in Deutschland gestattet Streiks ausschließlich zur Durchsetzung tariflich regelbarer Ziele. Unternehmerische Entscheidungen dürfen daher ebenso wenig durch Streiks beeinflusst werden wie politische Entscheidungsprozesse oder gesellschaftliche Entwicklungen. Allerdings haben unternehmerische Entscheidungen faktisch oft massiven Einfluss auf die Arbeitssituation von ArbeitnehmerInnen. Auch politische Entscheidungen betreffen ArbeitnehmerInnen oft unmittelbar.

In der Geschichte zeigt sich, dass politische Streiks stets ein Mittel zur Durchsetzung gesellschaftlichen Fortschritts waren. Der Generalstreik gegen den Kapp-Putsch in Deutschland 1920, der Generalstreik in Frankreich 1968 oder auch die Streikbemühungen gegen den Militärputsch in Honduras 2009 sind nur einige Beispiele dafür.

Wenn beispielsweise die ArbeitnehmerInnen eines deutschen Bekleidungsgeschäfts in einen Streik treten, um bessere Arbeitsbedingungen in den liefernden Sweatshops in Südostasien zu erreichen, so wäre dieser Streik illegal. Wenn ArbeitnehmerInnen versuchen würden, sich gegen eine Einschränkung des Kündigungsschutzes durch die schwarz-gelbe Bundesregierung nicht nur durch Demonstrationen, sondern auch mit einem Streik zu wehren, wäre das illegal. Wenn Lkw-Fahrer, die Brennstäbe an AKWs liefern, aus Protest gegen eine Verlängerung der Atomkraftwerkslaufzeiten streiken würden und sich weigern würden, diese zu beliefern, so wäre das illegal. Und es wäre auch illegal, wenn MitarbeiterInnen der Bahn versuchen würden, die geplante Privatisierung ihres Konzerns durch einen Streik zu bekämpfen.

Diese Beispiele verdeutlichen: Politische Streiks sind angesichts der kommenden sozialen und politischen Herausforderungen ein wichtiges Mittel als Ergänzung der übrigen demokratischen Protestformen. Die GRÜNE JUGEND fordert die Legalisierung politischer Streiks.

Bewerbung als Sprecher der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen

Liebe GJN,

Wir haben eine spannende Zeit hinter uns. Nach diesem Superwahljahr wird die GRÜNE JUGEND Niedersachsen nicht nur in Kommunalparlamenten und im Landtag vertreten sein, sondern auch im Europaparlament und im Bundestag, also auf sämtlichen parlamentarischen Ebenen. Das haben wir nicht zuletzt dem tollen Einsatz vieler aktiver Ortsgruppen zu verdanken, die mit kreativen Aktionen und inhaltlichem Wahlkampf zu den Wahlerfolgen maßgeblich beigetragen haben. Dafür schon mal herzlichen Dank!

Nach dem intensiven Wahlkampf wird es jetzt aber Zeit, dass wir uns wieder vermehrt auf inhaltliche Arbeit konzentrieren. Die GJN darf nicht nur personell, sondern muss vor allem auch programmatisch in die „Mutterpartei“ hineinwirken – und zwar durch starke Anträge und kritischen Diskurs! Ich möchte mich als Sprecher der GJN auch dafür einsetzen, dass wir wieder mehr Seminare organisieren, auf denen wir nicht nur bearbeiten, wofür Helge, Jan und Sven in den Parlamenten streiten, sondern auch unsere bisherigen Beschlüsse überprüfen, neue Positionen erarbeiten und den Verband durch neues Wissen weiter bereichern können. Ich hoffe, dass daraus neue aktive LAKs hervorgehen, die inhaltlich arbeiten und Flyer und andere Materialien erstellen.

In meiner Bewerbungsrede als Beisitzer im Landesvorstand auf der LMV in Göttingen Anfang des Jahres habe ich gesagt, dass ich mich besonders dafür einsetzen möchte, dass sich die GJN gemeinsam gegen das von der schwarz-gelben Landesregierung geplante repressive Versammlungsrecht wehrt. Trotz der Klatsche, die der Prototyp dieses Gesetzes in Bayern vom Verfassungsgericht erhalten hat, treibt Schünemann ein ähnliches Gesetz in Niedersachsen weiter voran. Da müssen wir aufmerksam bleiben!

Leider haben sich auch die anderen Themen, die ich auf der letzten LMV als Schwerpunkte

Gregor Möllring



Geboren 16.11.84
Wohnort Bremen/Hildesheim
Studium Master Sozialpolitik
Telefon 0176 61574762
Mail gregor@moellring.net

Engagement:

- Mitgründer der GJ-Ortsgruppe Hildesheim
- Beisitzer im Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen
- Bündnis Niedersächsisches Versammlungsgesetz
- Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen und bei der GRÜNEN JUGEND

Themenschwerpunkte:

BürgerInnenrechte, Datenschutz, Medien und freie Kultur

genannt habe – Bürgerrechte im digitalen Bereich und Politik an Schulen – eher verschlimmert. Durch die Netzsperrren von Zensursula haben CDU/CSU und SPD eine Zensurinfrastruktur vorbereitet, die angeblich gegen Kinderpornografie wirken soll, aber bereits im Vorfeld von Expertinnen und Experten verschiedener Bereiche als unwirksam und verfassungswidrig eingestuft wurde. Als Sprecher der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen möchte ich der neuen Bundesregierung gemeinsam mit euch auf die Finger klopfen, wenn sie zentrale Rechte von Bürgerinnen und Bürgern antastet.

Auch im Bereich Politik an Schulen gab es leider keine Verbesserungen – im Gegenteil: Zur Bundestagswahl, einem wichtigen Politisierungsmoment für viele junge Menschen, waren nicht nur Plakate und Flyer an Schulen verboten, Kultusministerin Heister-Neumann verbot per Erlass auch Podiumsdiskussionen an öffentlichen Schulen. Ich bin der Meinung, wer selbst den demokratischen, ausgewogenen Diskurs an Schulen verhindert, darf sich über Politikverdrossenheit nicht beschweren. Wir als junge Generation dürfen solche Einschränkungen nicht hinnehmen und müssen uns weiter für die Einbindung junger Menschen in die Politik einsetzen, statt ihnen Steine in den Weg zu legen! Außerdem müssen wir weiter gegen das Festhalten der schwarz-gelben Landesregierung am Turboabi und für integrierte Gesamtschulen kämpfen. Auch an der schlechten Unterrichtsversorgung hat sich leider noch immer nichts geändert, gemeinsam mit Eltern, SchülerInnen und Gewerkschaften sollten wir hier weiter Druck ausüben.

Wenn Ihr weitere Fragen zu meiner Person, meinen Themen oder Standpunkten habt, zögert nicht und sprecht (oder schreibt) mich bitte einfach an!

Mit grünen Grüßen,

Gregor

» Bewerbung als Sprecher der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen

Liebe Freundinnen und Freunde,

Bildung für alle. Und zwar umsonst!
Engagierter Antirassismus. Keinen Fußbreit den Nazis!
Ohne Atom und Kohle. Für eine grüne Zukunft!
Gelebte Basisdemokratie. Wir fangen bei uns selbst an!

Dafür will ich gemeinsam mit euch streiten. Ich heiße Christoph Müller, bin 22 Jahre alt und bewerbe mich hiermit bei euch als Sprecher des Landesvorstandes (LaVo). Wenn ich überlege, was für mich der schönste Moment in meinen fünf Jahren bei der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen (GJN) war, kommen mir zahlreiche Erinnerungen in den Kopf. Vielleicht war es eines der vielen intensiven Seminaren, zu denen wir an Wochenenden zusammengekommen sind, um zu feiern, vegetarisch zu essen und um uns politisch zu bilden. Manchmal habe ich das Gefühl, ich habe auf diesen GJ Seminaren mehr gelernt als in dreizehn Schuljahren. Im Landesvorstand will ich mich dafür einsetzen, dass es wieder mehr Seminare gibt, auf denen wir uns frei von autoritären Strukturen bilden können und dabei auch mal über den Tellerrand denken.

Bildung für alle. Und zwar umsonst!

Vielleicht sind diese Erfahrungen eines ganz anderen Lernens auch der Grund, warum ich so überzeugt bin vom Bildungsmodell der GRÜNEN JUGEND. Darin fordern wir zu Recht eine gemeinsame Schule, in der integrativ, individuell und frei von Leistungsdruck gelernt wird und alle Entscheidungen gemeinsam basisdemokratisch getroffen werden. Das Schulchaos, das die niedersächsische Landesregierung derzeit anrichtet, ist dagegen ein Angriff auf das Recht auf Bildung! Turbo-Abi, viel zu hohe Hürden für neue Gesamtschulen und die Studiengebühren sind da nur die Spitze des Eisberges. Die schwarz-gelbe Regierung ist dafür verantwortlich, dass der Bildungserfolg immer noch extrem von der finanziellen und sozialen Herkunft der Eltern abhängt!

Engagierter Antirassismus. Keinen Fußbreit den Nazis!

Zu den schönsten Erfahrungen gehören für mich auch, gemeinsam mit euch erfolgreich Nazi-Aufmärsche blockiert zu haben. Wir dürfen nicht zulassen, dass sich rassistische, antisemitische und menschenfeindliche Einstellungen in unserer Gesellschaft weiter verbreiten. Ich will mit euch im Landesvorstand für Menschenrechte und gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit kämpfen. Das heißt konkret: Bildungsveranstaltungen organisieren, Nazi-Aufmärsche verhindern und die Aktionen der Rechtsextremen stören. Zusammen müssen wir aber auch immer wieder unsere eigene Vorurteile und Stereotype reflektieren und bekämpfen. Die GJN muss stachelig gegen Nazis bleiben!



»Christoph Müller
Geboren am 17.11.1986 in
Sande, Friesland

Student der
Sozialwissenschaften in
Hannover-Linden

GRÜNE JUGEND

2005 Gründung einer GJ-
Basisgruppe in Wilhelmshaven

2006 Kandidat für die
Kommunalwahlen auf der
Grünen-Liste

2006 Grüne Jugend Göttingen
2006-2008 IGEL

2007 Gründung des LAK
Kinderrechte

2008/09 Jovenes Verdes, Spanien
Seit 2008 Grüne Jugend
Hannover

Mitgliedschaften

GRÜNE JUGEND, Pro Asyl,
Amnesty International, Junge
Presse Niedersachsen

Hobbys

Nächtelange politische
Diskussionen führen. Mit
FreundInnen vegetarisch kochen.
Yogi Tee trinken und Zeitung
lesen. Im Internet rumhängen.
Artikel schreiben. Kicken in
Linden. Bei Electro und Indie in
der Disko schwitzen. Und so
viele mehr.

Kontakt: 017693103565
christoph@peacenow.eu

Die Situation für Flüchtlinge in Niedersachsen ist weiter katastrophal. Illegalisierten Menschen werden hier grundsätzliche Menschenrechte, wie das Recht auf Bildung und das Recht auf medizinische Versorgung faktisch vorenthalten. Gutscheinpraxis und Residenzpflicht sind repressive Maßnahmen, mit denen Flüchtlinge zur Ausreise gedrängt werden. Ich will mich im Landesvorstand mit Flüchtlingsverbänden und antirassistischen Gruppe zusammen setzen, und eine Kampagne entwickeln, in der wir die skandalöse Situation für illegalisierte Menschen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen und den Flüchtlingen so unsere Solidarität zeigen.

Ohne Atom und Kohle. Für eine grüne Zukunft!

Gorleben. Asse. Krümmel. Kaum ein Tag vergeht ohne neue Hiobsbotschaften. Die rund 126.000 Fässer mit schwach- und mittelradioaktiven Abfällen in der Asse drohen abzusaufen. Die Pro-Atom-Parteien CDU/CSU und FDP werden die neue Bundesregierung bilden. Im Wahlkampf haben sie Laufzeitverlängerungen für die Atomkraftwerke angekündigt. Und sie wollen am Endlagerprojekt im ungeeigneten Salzstock Gorleben festhalten. Es reicht! Gemeinsam mit der neu erstarkten Anti-Atom-Bewegung müssen wir jetzt laut werden, um klar zu machen, dass am Atomausstieg nicht gerüttelt werden darf und Gorleben als Endlager aufgegeben werden muss.

An der Nordseeküste in meiner Heimatstadt Wilhelmshaven werden gerade vier neue Kohlekraftwerke gebaut! Natürlich ohne Kraft-Wärme-Kopplung. Knallhart und gegen jede Vernunft baut die Stadt Wilhelmshaven Deutschlands größte Dreckschleuder - statt in Kultur, Bildung und erneuerbare Energien zu investieren. Das dürfen wir nicht zulassen. Wir werden unsere Kritik an den neuen Kohlekraftwerke deutlich zum Ausdruck bringen. Uns geht's ums Ganze. Weil wir wissen, dass wenn es eine Zukunft geben wird, sie grün sein wird!

Gelebte Basisdemokratie. Wir fangen bei uns selbst an!

Nach den grünen Wahlkämpfen haben wir als GJN jetzt Abgeordnete in zahlreichen Kommunen, in Niedersachsen, im Bund und in Europa. Das ist auch der Erfolg unserer engagierten Wahlkämpfe. Doch darauf dürfen wir uns jetzt nicht ausruhen. Wir müssen weiter offensiv unsere Ideale in die Partei tragen. Im Landesvorstand will ich in einen kritischen, solidarischen Dialog mit den Grünen und speziell mit 'unseren' Abgeordneten treten. Mit unserem Feedback und unseren Anregungen können wir sie dabei unterstützen, dass sie auch in den Parlamenten unsere Ideale stachlig vorantreiben.

Die GRÜNE JUGEND organisiert sich basisdemokratisch. Um dieses Ideal zu leben, müssen wir uns stets selbstkritisch hinterfragen. Formelle Hierarchien reflektieren, informelle Hierarchien abbauen und stachlig bleiben. Es ist gut, dass man in der GRÜNEN JUGEND nicht erst Jahre lang Flugblätter verteilen muss, um mal in Entscheidungen eingebunden zu werden. Das sollte auch so bleiben. Ich will versuchen meine Arbeit im Landesvorstandes mit mehr Transparenz zu gestalten und auch neue Mitglieder einbinden.

Für das alles und noch viel mehr möchte ich mich im nächsten Jahr mit euch einsetzen – über eure Unterstützung würde ich mich sehr freuen! Auch auf eure Anregungen, euer Feedback und eure Kritik bin ich gespannt. Schreibt mir einfach eine Mail, ruft mich an oder sprecht mich bei der Landesmitgliederversammlung an. Ich hoffe, wir werden zusammen noch viele weitere schöne Erfahrungen sammeln.

Mit stachligen Grüßen

Euer Christoph

Bewerbung als Beisitzer im Landesvorstand der

GRÜNEN JUGEND Niedersachsen



(Keven Knipping)

Liebe Freundinnen und Freunde,

in Gifhorn, zur LMV möchte ich mich für einen offenen Beisitzerplatz bewerben und neuen junggrünen frischen Wind in den Landesvorstand bringen.

Jung, grün und stachelig!



Ich bin 15 Jahre alt, komme aus dem schönen Landkreis Nienburg im Herzen Niedersachsens und besuche zurzeit die 10. Klasse der Realschule. **Meine Lieblingsthemen sind Umweltschutz, Bildung, Datenschutz und ÖPNV.** Seit Februar/März diesen Jahres bin ich Mitglied bei B`90/Die Grünen und bei der GRÜNEN JUGEND und bin voller Tatendrang etwas mitzugestalten. Zwar hab ich nicht die meiste Erfahrung, aber sie früh zu sammeln ist auch nicht schlecht denke ich. 😊

ATOMKRAFT – NEIN DANKE!

Grade jetzt, wo schwarz-gelb regiert, müssen wir weiterhin gegen Atomkraft demonstrieren, denn Taten sagen oft mehr als Worte. Im Praktikum bei den Grünen diesen September lernte ich jemanden aus dem Wendland kennen, so verschieden wir auch vom Charakter her sind, eines hat uns eindeutig vereint, der Widerstand gegen die Atomkraft.

BILDUNG FÜR ALLE!

Es darf nicht sein, dass es vom Geld der Eltern abhängt, ob man studiert oder nicht! Diese Ungerechtigkeit gilt es zu stoppen, um auch Jugendlichen aus finanziell schwächeren Familien ein Studium zu ermöglichen.

ACHTUNG DATENDIEB!

Datenschutz ist unser Bürgerrecht und gehört ins Grundgesetz. Ich bin gegen einen Schnüffelstaat à la Schäuble, denn unsere Daten gehören nicht der Wirtschaft und nicht dem Staat, sondern uns!

Ich bitte euch um eure Unterstützung, um euer Vertrauen und um eure Stimme.

Viele Grüße,

Euer Keven

Bewerbung als Beisitzerin im Landesvorstand der Grünen Jugend Niedersachsen

Hiermit möchte ich mich als Beisitzerin für den Landesvorstand der Grünen Jugend Niedersachsen bewerben.

Ich komme aus Gifhorn, bin 18 Jahre alt und mache in einem halben Jahr Abitur mit den Leistungskursen Geschichte, Mathe und Politik. Danach würde ich gerne ein FÖJ oder ein Freiwilligendienst im Ausland absolvieren.

Ich bin nun seit ungefähr einem halben Jahr bei der Grünen Jugend aktiv und musste feststellen, dass mir die politische Arbeit mit jeder Aktion, mit jedem Seminar, mit jeder Aktivität wichtiger wird. Schon lange gehe ich meinen Eltern, Freunden und Bekannten mit ständigen Diskussionen und Mäkeleien an politischen und gesellschaftlichen Zuständen auf die Nerven. Endlich habe in der Grünen Jugend einen Weg gefunden diese Energie mit vielen netten Menschen zusammen für eine andere und gerechtere Welt einzusetzen.

Sehr wichtig sind mir Umweltschutz aber auch Individualität, Gerechtigkeit, Selbstbestimmung und freie Entfaltung. Dieses Wertebild spiegelt sich in vielen unserer junggrünen Forderungen ebenso wieder wie im Kampf gegen Nazis und Rassismus. Ich wünsche mir eine Welt in der jede und jeder die gleichen Rechte und Chancen zugesprochen bekommt, in der jede und jeder den Wert seiner Umwelt zu schätzen weiß, in der jeder und jedem die gleiche Achtung entgegengebracht wird und in der wirklich jede und jeder selbstbestimmt leben kann!

Besonders aktiv war ich in den letzten Wochen im Bereich der Anti-Atomkraft. Es ist mir – wie euch sicherlich auch – total unvorstellbar, wie trotz bekannter Krebsstudien, trotz mangelnder Sicherheit und trotz besserer Alternativen noch an dieser Technologie festgehalten wird. Wenn nicht einmal das Argument des fehlenden Endlagers schwarz-gelb davon abhalten kann, Laufzeiten zu verlängern, wird es Zeit, dass wir unseren Widerstand auf die Straßen tragen!

Auch in der Bildung gibt es einiges zu tun. Noten sind ungerecht, vereinheitlichend und sagen nichts über unsere wirklichen Interessen und unsere wirklichen Stärken aus. Bildung an Schulen und Unis muss viel selbstbestimmter, spannender und für alle zugänglich organisiert werden. In der Bildung liegt der Schlüssel für unsere spätere Entwicklung, da sowohl persönliche Bereicherung als auch unsere Zukunftschancen sich daraus ergeben.

Sehr wichtig ist mir der generelle Umweltschutz. Fortschreitende Verwüstung, Aussterben von Tierarten, Überflutungen, globale Erwärmung. Wir haben doch nur eine Welt. Wie dumm ist der Mensch, der seine eigene Lebensgrundlage aber auch die anderer Lebewesen zerstört?

Wir leben in einer Demokratie und haben das Recht unsere Politik aktiv mitzugestalten. Weil mir genau das am Herzen liegt, engagiere ich mich in der Grünen Jugend. Mir gefällt die Art und Weise,



Svenja Schurade
Grüne Jugend Gifhorn

18.11.1990

Schülerin im 13. Jhg.

svenja@schurade.com
015128029875

wie wir zusammenarbeiten, wie wir uns einsetzen für eine andere Welt und wie wir miteinander umgehen. Ich lege sehr viel Wert auf Basisdemokratie und transparente Strukturen. Ich schätze die Vielfalt der Themen und der einzelnen Mitglieder.

Gerne würde ich im Vorstand mitarbeiten, organisatorische Aufgaben übernehmen und Bildungs- und Vernetzungsprozesse innerhalb der Grünen Jugend weiter vorantragen.

Ich freue mich auf eure Statements, Rückfragen und auf eine spannende LMV mit vielen neuen Anregungen in Gifhorn.

Stachelige Grüße

Svenja

Bewerbung zum Beisitzer im Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen

Hey ihr Igel,

hiermit möchte ich mich auf den Posten als Beisitzer im Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen, der auf der LMV in Gifhorn eventuell frei wird, bewerben.

Ich bin 19 Jahre alt, komme aus einem Dorf bei Gifhorn, mache seit Mitte August aber in Braunschweig meinen Zivi und wohne auch hier. Bei der GRÜNEN JUGEND bin ich seit dem Sommer 2007, zuerst in Gifhorn und jetzt in Braunschweig. Als ich neu zur GJ dazu kam, hat es mich begeistert, welche Möglichkeiten mensch geboten werden, sich zu engagieren und für die Themen einzusetzen, die wirklich interessieren und nicht nur deshalb, weil sie in Lehrplänen stehen.

Super fand ich auch, dass sich jeder und jede ohne irgendwelche Bewährungszeiten sofort voll einbringen, mitdiskutieren und mitgestalten kann.

Im Laufe der Zeit konnte ich so bei Diskussionen, Aktionen und Vorträgen, auf Kongressen, Demos und natürlich Partys jede Menge wertvoller Erfahrungen sammeln, mich politisch bilden und - wie ich immer fand - sinnvoll für die gute Sache einsetzen.

Damit noch viel mehr junge Menschen die Chance haben, diese Erfahrungen zu machen, würde ich mich als Mitglied des LaVos dafür einsetzen wollen, die Gründung neuer Ortsgruppen gezielt zu unterstützen um so engagierten und motivierten Jugendlichen unter die Arme zu greifen. Gerade in ländlichen Gegenden sind die Partiejugendverbände oft die einzigen Orte, wo sich politisch interessierte Jugendliche engagieren und informieren können - dort ist es besonders wichtig, als GRÜNE JUGEND präsent zu sein und konsequent unsere Standpunkte und Themen zu vertreten.

Steffen Bach



Geburtstag: 16. Juni 1990
Wohnort: Braunschweig
Tätigkeit: Zivildienst
Mail: bach_steffen@web.de

Engagement:

- ✓ September 08 bis Juli 09: Sprecher der Grünen Jugend Gifhorn
- ✓ Seit Dezember 08: Schatzmeister der Grünen Jugend Region Braunschweig
- ✓ Mitglied bei der GRÜNEN JUGEND und attac

Auch Themen wie Atomkraft, Sozialpolitik oder gerechte, ökologische Wirtschaftspolitik sind gerade jetzt, wo die Schwarz-Gelbe Regierung droht, sozialen Kahlschlag und Umweltzerstörung wider jede Vernunft einzuführen, wieder mehr als wichtig und drängend. Auch die Bildungspolitik schreit weiterhin nach innovativen, gerechten und eben grünen Lösungen für die ständig wachsende Zahl an Problemen und Notlösungen, die sich aus dem schwarz-gelben Schulterror ergeben.

An all diesen politischen Baustellen hoffe ich ab November im LaVo weiterarbeiten zu können, neue Erfahrungen zu sammeln und die, die ich bereits machen durfte, für die GJN einzubringen. Falls ihr noch Fragen habt, könnt ihr mir gerne schreiben, mich anrufen oder auf der LMV ansprechen.

Hoffentlich bis bald in Gifhorn,

liebe Grüße, Steffen

Bewerbung als Beisitzerin für den Landesvorstand der Grünen Jugend Niedersachsen

Früher habe ich mich mit Politik immer nur theoretisch beschäftigt. Das politische System der BRD im Schulunterricht auswendig gelernt, mich beim Tagesschau gucken über die Politiker_innen geärgert und seit einer Weile auch in meinem Politikwissenschafts-Studium darüber diskutiert. Reale Politik war mir fremd, wie so vielen Menschen in diesem Land. Ich fand die Politiker_innen im besten Fall wenig charismatisch und uralt, im schlimmsten Fall ohne Rückgrat, ohne Ideale, taktisch und verlogen. Mein politisches Engagement beschränkte sich aufs Wählen gehen.

Stattdessen arbeitete ich im Kindergarten und als Tanzlehrerin mit Kindern und ging erste journalistische Schritte (bei Radio Flora, bei der Jugendseite der HAZ, als Werkstudentin beim NDR). Jahrelang war Journalistin für mich ein Traumberuf, nur eins hat mich schon immer gestört: Journalist_innen reden, sie schreiben, sie meckern. Aber sie sind nicht in der Lage, wirklich etwas zu verändern.

Das geht nur in der Politik. Und die Grüne Jugend ist ein wunderbarer Ort dafür. Es wird jedem und jeder leicht gemacht, sich einzubringen. Bei uns werden Neue mit offenen Armen empfangen und schnell einbezogen. Gemeinsam mit euch möchte ich dafür sorgen, dass die Grüne Jugend ein Ort bleibt, an dem in toller Atmosphäre wichtige Diskussionen geführt werden, dass wir gleichzeitig kritisch und herzlich bleiben.

Eigentlich müsste ich jetzt programmatische Punkte benennen, meine persönlichen Schwerpunkte vorstellen und meine Ziele für den LaVo und die GJN definieren. Die Wahrheit ist: ich habe noch keinen thematischen Schwerpunkt. Mich interessieren nahezu alle Themenbereiche, an denen wir arbeiten: Diskriminierung, Rassismus, Faschismus, Antisemitismus. Asyl. Integration. Menschenrechte. Datenschutz. Bürgerrechte. Naturschutz, Tierschutz, Atomkraft. Globalisierung. Gleichberechtigung. Soziale Gerechtigkeit...

Und auch das ist ein Aspekt, der mich an der Grünen Jugend begeistert: die Vielfalt der Themen und wie wichtig wir sie nehmen, jedes Einzelne und alle zusammen. Die Welt ist so komplex, ich möchte sie nicht nur aus einem Blickwinkel wahrnehmen und möglichst viele Themen im Blick behalten.

Auch wenn mich natürlich manche weniger betreffen und andere mehr.

Und deshalb muss ich jetzt doch noch kurz meinem Ärger über das Bildungssystem Luft machen, weil es die Lebenschancen aller jungen Menschen zentral betrifft und weil mich daran so vieles aufregt. Ich habe selbst sowohl ein Gymnasium als auch



Julia Karrasch

15.09.1986

Studentin der
Politikwissenschaft

Pressesprecherin der Grünen
Jugend Hannover

julia_karrasch@yahoo.de

0151- 11206446

eine Integrierte Gesamtschule besucht und bin vehement gegen das dreigliedrige Schulsystem, das Kinder aufgrund ihres sozialen Status zu Verlierer_innen macht. Lernen sollte Spaß machen und Kindern und Jugendliche nicht Versuchskaninchen dafür sein, wie viel Wissen mensch in möglichst kurzer Zeit in einen Kopf hineinstopfen kann. Ähnliches gilt für die Uni und die furchtbar schiefgelaufene Umsetzung des Bologna Prozesses. Dazu kommen die unsozialen Studiengebühren. Ich finde es wichtig, dass wir als Grüne Jugend mit unseren eigenen Erfahrungen im Hinterkopf auf Probleme aufmerksam machen, gute Konzepte entwickeln und unsere Forderungen auch durchsetzen.

Was ist mir wichtig für den LaVo und die GJN?

Gute Ortsgruppenarbeit natürlich, aber das zu nennen ist wohl ungefähr so einfallsreich, wie wenn sich Models bei Misswahlen Weltfrieden wünschen. Was mir besonders am Herzen liegt, ist die Vernetzung. Was nützen uns tolle Idee und Konzepte, wenn wir sie nicht nach außen tragen? Ich finde, wir sollten unsere Positionen noch stärker bei den Grünen einbringen, unter anderem über die Zusammenarbeit mit Helge, Jan und Sven. Dabei sollten wir aber kritisch und unabhängig bleiben. Und wir sollten noch öfter gemeinsame Sache mit anderen machen, wenn wir gleiche Ziele verfolgen: mit sozialen Bewegungen gegen ungerechte Globalisierung eintreten, mit den Jusos gegen die miese Bildungspolitik auf die Strasse gehen, mit den Solid-Leuten lautstark gegen Nazis protestieren oder breite Bündnisse gegen Atomkraft schmieden. Gemeinsam können wir mehr erreichen als allein.

Ich möchte mich gern zusammen mit Euch für unsere Ideen stark machen. Deshalb bitte ich euch um eure Unterstützung für meine Bewerbung und natürlich um euer Feedback. Kritik, Fragen, Ideen? Schreibt mir eine Mail, ruft mich an. Es ist mir wichtig, was ihr denkt.

Bis bald und liebe Grüße,
Lia

Liebe Leute,

hiermit bewerbe ich mich als Schatzmeister der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen.

Ich möchte Teil einer Jugendbewegung sein!

Bei den Hochtouren im September konnte ich viele interessante Erfahrungen sammeln. Besonders haben mich die Aktivitäten der Ortsgruppen imponiert. Auch in relativ kleinen Städten, wie zum Beispiel Brake oder Nordhorn gibt es Basisgruppen mit mehr als zehn Mitgliedern. Aktive sind jedoch nicht alles. Für effektive politische Arbeit ist Bildungsarbeit von entscheidender Bedeutung. Deshalb will ich als Schatzmeister die Arbeit der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen in dieser Richtung weiter stärken.

Versteht der was von Finanzen?

Durch mein Engagement habe ich Erfahrungen in Finanzfragen gesammelt. Manchmal fehlte es an einigen Stellen, manchmal wurde es an einigen Stellen auch falsch eingesetzt.

Mit dem Einzug von drei GJN Mitgliedern in den Landtag, den Bundestag und das Europaparlament stehen uns neue Mittel und Möglichkeiten zur Verfügung, die wir nutzen sollten. Ich werde mich für einen solidarischen, fairen und effektiven Einsatz unserer finanziellen Mittel einsetzen.

Schulterschluss mit den sozialen Bewegungen!

Mit der schwarz-gelben Regierung auf Bundes- und Landesebene stehen uns harte Zeiten bevor. Längere Laufzeiten für Atomkraftwerke sind schon so gut wie beschlossen, Kohlekraftwerke werden gebaut und der angekündigte Klimaschutz verpufft in leeren Worthülsen. Als GRÜNE JUGEND Niedersachsen haben wir die Möglichkeit, sowohl auf der Straße, als auch im Parlament Dinge ins Rollen zu bringen. Warum keine parlamentarischen Anfragen mit Demonstrationen verbinden? Gesetzesinitiativen mit Kundengebungen? Dort liegt großes Potenzial um Merkel und Wulff entschlossen entgegenzutreten. Dafür ist jedoch auch eine gute Koordination der Finanzen notwendig.

Ich hoffe Ihr konntet Euch ein Bild von mir machen. Für Fragen stehe ich Euch gerne zur Verfügung

Grüße

Euer Jan



Biografisches:

Jan Frederik Wienken
geb. 7. November 1986
Göttingen-Nordstadt

Ausbildung:

Studium der Soziologie
und Politikwissenschaft

Grüne Jugend:

Landesvorstand
Bundesausschuss
G8 Vorbereitung

politische Aktivitäten:

Pro Asyl
BUND

Vorlieben Audiovisuelle

Medien:

Zug des Lebens, Amélie,
Tatort; LA Crash, Scrubs

Musik:

Elektro; Ton Steine
Scherben; Goldene
Zitronen, Liedermacher

Kontakt:

jan.wienken@gj-nds.de

0176/82038078

twitter.com/meselfandi

facebook.com/wienken

Hallo liebe JunggrünelInnen,

auf der Landesmitgliederversammlung in Gifhorn möchte ich mich für einen offenen BeisitzerInnenplatz bewerben.

Ich bin Erik Seth, komme (auch) aus Gifhorn und bin 23 Jahre jung. Im Moment studiere ich Freie Kunst an der Hochschule für Bildende Kunst in Braunschweig, davor habe ich eine Ausbildung zum Konditor absolviert.

Zur Grünen Jugend kam ich 2004 und habe bisher vor allem auf kommunaler Ebene versucht mit grünen Ideen den leider vorhandenen konservativen Mief zu beseitigen und die Leute mit nachdenklich machenden, unterschwelligeren Botschaften aus dem Alltagstrott zu erwecken.

Nachdenklichkeiten gestalten, Fragen stellen und nach Antworten suchen, zu reflektieren, dieses finde ich spannend und dieses sollten wir auch mehr in der Grünen Jugend herstellen. Wir sollten nicht immer nur Forderungen und Anträge stellen, sondern die Leute auch zum Nachdenken anregen - auch mit gezielter Irritation, sich und/oder alles andere mal auf „den Kopf stellen“.

Dank einer geringen Wochensemesterstundenanzahl und einem recht frei einteilbarem Studium bin ich zuversichtlich, mich auf Landesebene gut einbringen zu können – neben der Vernetzung und Koordination liegt mir viel an Themen wie Ausbildung, Geschlechtergerechtigkeit, Ernährung und Kultur (alles andere ist mir natürlich auch wichtig...).

Wichtig finde ich es auch, nicht nur im Dialog mit „der Partei“ zu stehen sondern auch mit Aktionsbündnissen und Jugendgruppen zusammenzuarbeiten, zu reden und Ideen auszutauschen – auch wenn sich das ab an als schwer herausstellen kann.

Also. Wählt mich!!!

Liebe Grüße und hoffentlich sehen wir uns in Gifhorn.

Erik

*mail: butjatha@gmx.net
phone: 0151/26878749*



Erik Arkadi Seth .
*geb. am 03.09.86 .
wohnt in Gifhorn .
studiert Freie Kunst .
Gewerkschaftsmitglied .
Hobby-Vokü-Koch .*

*2006 Kandidat auf der
Grünen Liste für den
Stadtrat Gifhorn*

*hatte schon diverse
Funktionen in der Grünen
Jugend Gifhorn und im
Regionalverband
Braunschweig*

findet Seifenblasen toll

*ist von Gentoo über
Ubuntu zu Archlinux
gekommen*

fotografiert gerne

*weiß nicht, was er
twittern sollte*

Wie komme ich zur LMV in Gifhorn?

Ihr könnt nach Gifhorn mit der Bahn über zwei verschiedene Bahnlinien kommen. Entweder ihr kommt über die Linie **Uelzen-Braunschweig(1)** oder über die Linie **Wolfsburg-Hannover(2)**.

Wenn ihr über Uelzen oder Braunschweig nach Gifhorn kommt, haltet ihr an zwei Bahnhöfen in Gifhorn. Ihr müsst den Bahnhof Gifhorn nehmen, ***nicht den Bahnhof Gifhorn Stadt!***

Ankommen müsst ihr schließlich in der Ludwig-Jahn-Straße in Gifhorn. Auf der nächsten Seite findet ihr noch eine Karte mit roter Wegmarkierung vom Bahnhof zum Tagungsort. Die Turnhalle/Schlafplatz ist direkt neben der Schule und da ist dann alles mit Pfeilen ausgeschildert.

Falls ihr verloren gehen solltet oder Probleme habt, den Weg zu finden, meldet euch bei Svenja(0151-28029875) oder Erik (0151-26878749).

Wir freuen uns auf die LMV und hoffen dass alles gut klappt.

Bis dann

die Grüne Jugend Gifhorn

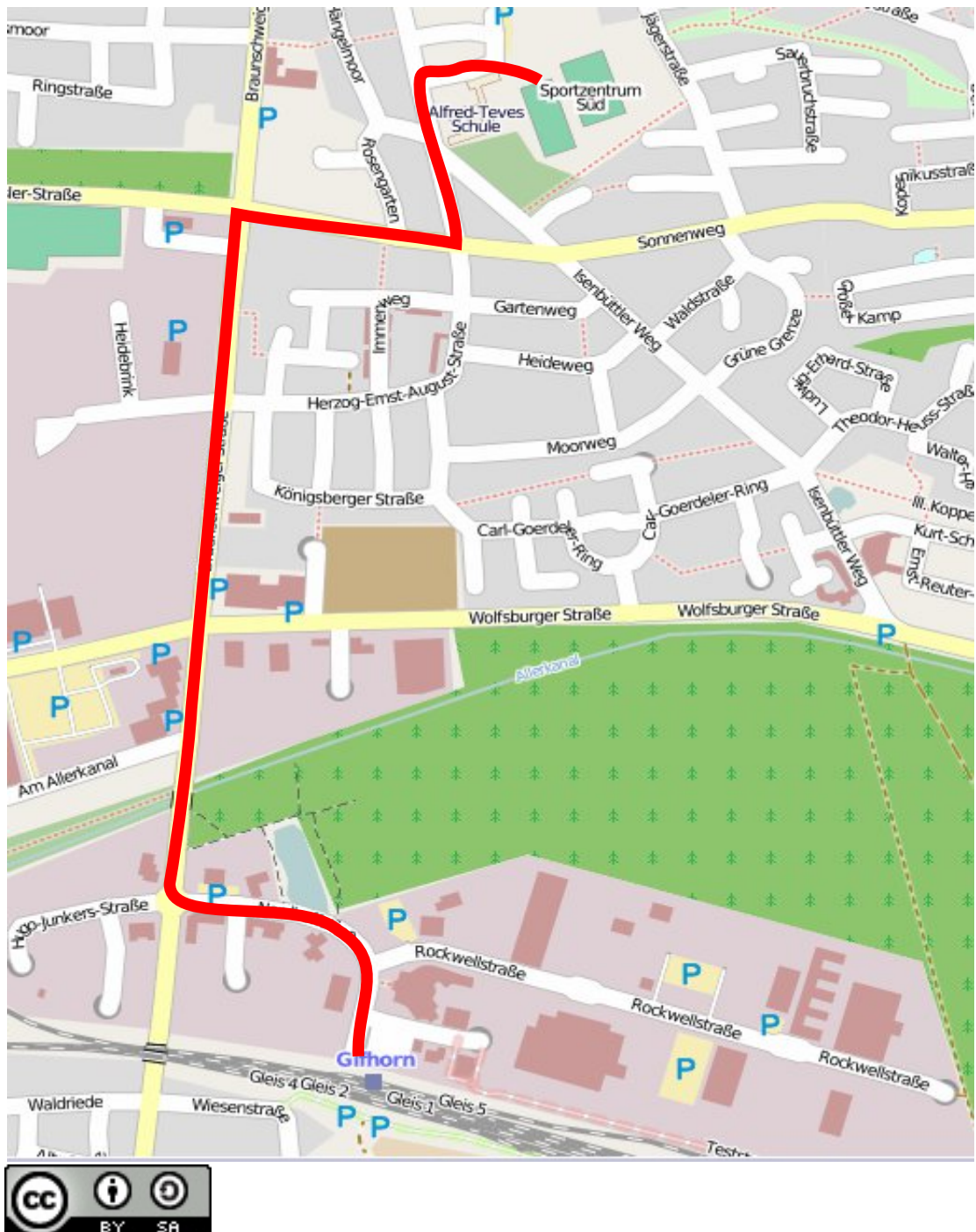
Vom Bahnhof zum Tagungsort

Ihr steigt aus dem Zug aus und verlasst den Bahnhof richtung Bushaltestelle (sichtbar vom Gleis). Nun müsst ihr die Nordhofstraße bis zum Kreisel gehen. (Ihr kommt an einer Sparkasse vorbei)

Den Kreisel verlasst ihr an der ersten Ausfahrt und geht den Fußweg immer geradeaus.

Ihr kommt unter anderem am BurgerKing und aldi vorbei. Wenn ihr bei dem syrischem Restauerant "Al-Dar" angekommen seid, biegt ihr dahinter in den Sonnenweg ein. Solltet ihr bei McDonalds vorbei kommen, seid ihr zu weit.

Den Sonnenweg geht ihr entlang, bis ihr zur Volksbank kommt. Dort müsst ihr in die Limbergstraße einbiegen. Nach zirka 330 Metern biegt ihr in die Carl-Diem-Straße ein. Am Ende gelangt ihr auf einen großen Parkplatz, dort heißt die Straße dann Ludwig-Jahn-Straße und ihr steht vor der Turnhalle und neben der Alfred-Teves-Schule.



Diese Karte ist vom Open-Street-Map-Projekt <http://www.openstreetmap.de> und steht unter Creative Commons Attribution Share Alike-Lizenz 2.0 <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/>

Das Werk "Roter Strich auf Karte" steht somit auch unter dieser Lizenz

Wegbeschreibung mit dem Bus

Falls Ihr mit dem Bus fahren wollt, da der Fußweg eine halbe Stunde dauert, so fahrt Ihr bitte folgendermaßen:

Ihr geht bis zu dem Kreisel auf der Wegbeschreibung und nehmt dann den 191 Bus Richtung . Ihr steigt dann an der Haltestelle bla aus.

Der Bus fährt um 17:11 und um 18:11